

SIMPLICISSIMUS

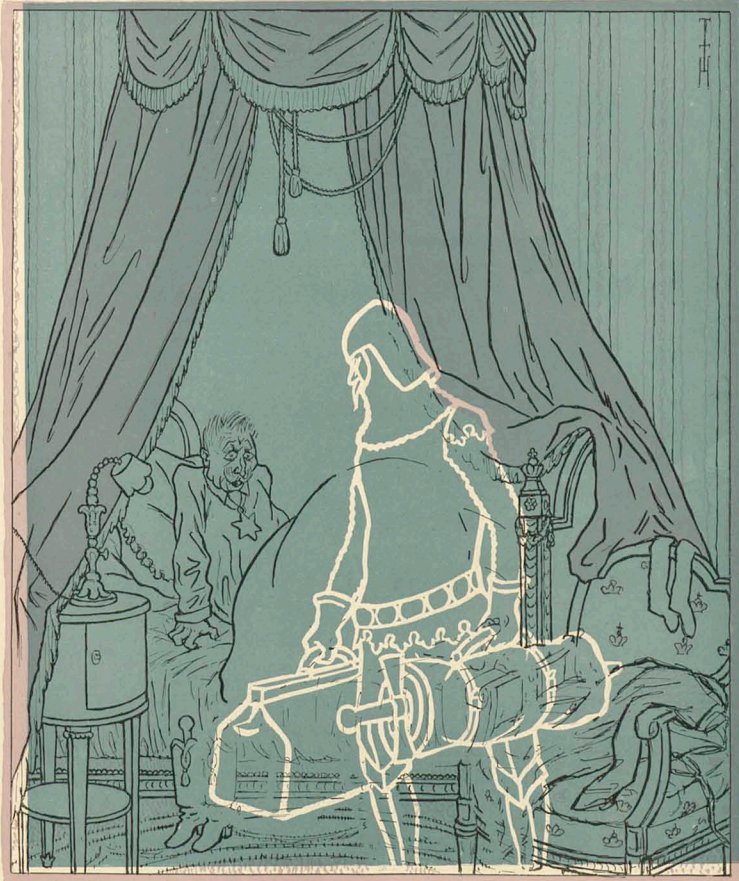
Abonnement vierteljährlich 3 M., 60 Pfg.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40
Copyright 1914 by Simplicissimus-Verlag S. m. b. H. & Co., München

Der Burggraf von Nürnberg

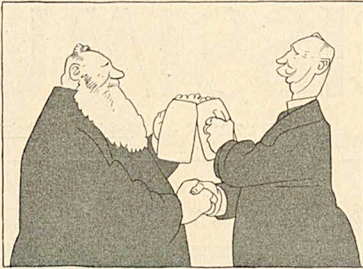
(Th. Th. Heine)



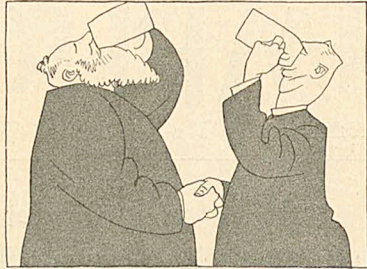
„Wohin, Anker?“ — „Ich will euch nicht länger kompromittieren, sonst fällt es deinen Preußenbündnern am Ende noch ein, daß wir Nürnberger sind!“

Jubiläumsjahr

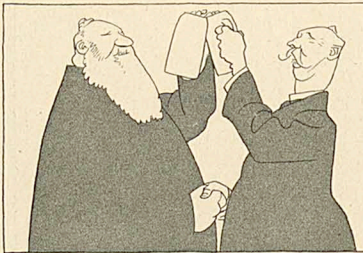
(Zeichnungen von D. Guttrassen)



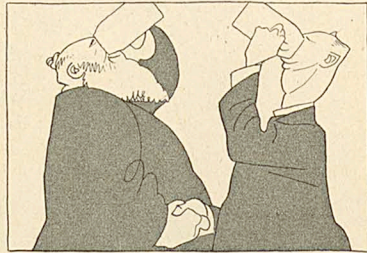
Preußen — Bayern — Bayern — Preußen



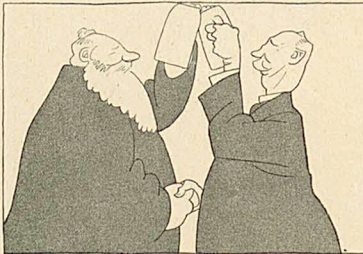
konnten oft sich Brüder heißen;



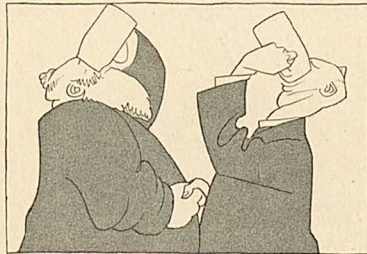
Breslau —



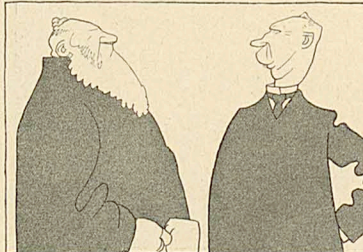
Rehheim —



Leipzig auch —



Brüderbier kann in den Bauch.



Pißiglich fiel ein Preußenwort —



und die Herzlichkeit war fort.

Der Bogen des Odysseus

(Zeichnung von Karl Amthor)



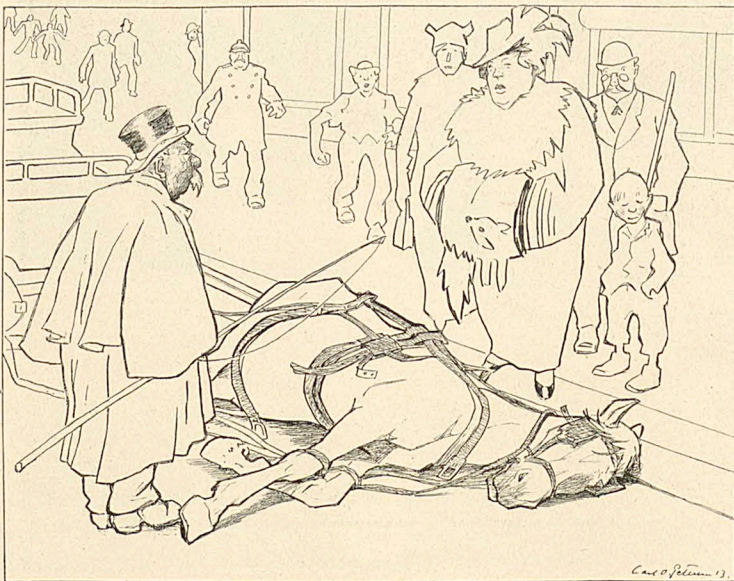
„Somer? Ach ja, das ist ja der, der mit Hauptmann das neue Stück geschrieben hat!“

Filmzauber

(Zeichnung von Karl Amthor)



„Warum die Dichter gerade ihre impotenzellen Energien in kinetische überfegen müssen?!“



„Sagen Sie, das arme Pferd ist wohl in Ohnmacht gefallen?“ — „Na, mei Elabe, er hat ja Scheitler vor.“

Barta und die Heäre

Von Neda Neda

Barta — das war der berühmte Leutnant, dessen wegen einmal — 1897 oder 1898 — das Verordnungsblatt umgedruckt werden mußte. Die Geschichte ist sehr bekannt:

Am 18. August, Kaiser's Geburtstag, werden alljährlich die Militärabnehmer ausgemustert — schönere und kommen als Leutnants zur Gruppe, Wehm., zu welchem Regiment — das ist die zehn Uhr vormittags heißer Obsequium.

Aber die Stafemie muß doch ihre Leute equipieren, der Schneider Aufschläge und Knöpfe anhängen. Von denselben Schneider läßt man sich einlaß das Obsequium heraus — bunte mit man das Obsequium liefert heraus: bunteblauer Straps, gelbe Knöpfe — Gott sei Dank: Hoch- und Staatskammer Nr. 4 in Wien.

In seiner Freude über den Hauptpreiser Wien 109 Barta die Extratraumforn schon am 17. abends an und fuhr in den Prater — als Leutnant. Warum nicht? Er war ja Leutnant; die Ehrennung vom Kaiser unterforscher und im Verordnungsblatt gedruckt.

Aber er hatte noch nicht geföhren. Und als er in dieser lustigen Nacht im Prater einen Krampall bekam und den Gabel 109 ... na, da war's nicht Ehrennomer des Offiziers, sondern schwere Körperverletzung mit tödlichen Waffen, begangen von einem Adamer — und es hörte alle, aber auch aller Protection von Exzellenzen und Exzellenzen und immer wiederholter Hinweis auf Barta's ausgezeichnete Beförderung und Fähigkeit, damit der arme Herr mit einem lauten Knag aus der Gehäusheit komme und doch noch seinen Klang behalte — freilich nicht bei Deufmeistern, aber bei Philippowitschinfanterie Nr. 70, meergrein, in Zimono.

Zimono, Gemin, liegt im südlichen Gäßungen — nein, Glemmonen — wo ich Füchse und dafien Gutmacht sagen. Ein so lautes, feines Heß — wenn am Morgen ein Zigeuner betteln nach Zimono kommt, kennt ihn zu Mittag die ganze Stadt.

Ein Bataillon Nr. 70 — das war damals die ganze Garnison (heut gibt's auch Dragoner dort und Kavallerie) — und dieses Bataillon — sollte man's glauben? — fand sein Schicksal gar nicht so uneben. Gemin hat nämlich immerhin einen Vorgesetz: es ist Grenzfürst, gegen Zerbien, Schief gegenüber, jenseits der Save, liegt Belgrad.

Belgrad ist ja auch nur ein Ort, aber doch Hauptstadt eines Reiches; es gibt Diplomaten, Minister, einen Hof; Chantants, Theater, Cafes; Damen, Frauen und Weiber.

Nun hat Zerbien hohe Einfuhrzölle. Wenn die Belgradiner einen Dutz kaufen will, fest sie einen alten Dredel auf und fährt nach Gemin, ins Oesterreichisch-Ungarische, mählt was Dredel im Laden, kameist den alten Dredel in die Ecke und feiert mit einem neuen Dutz auf dem Kopfe sein, ohne Zoll zu zahlen. Auf diese Art sind die Zerbier schon zu mancher hübschen Bekanntschaft gekommen.

Eines Tages ging Barta an der Gave spazieren und erholte ...

Nun, schon war sie bei näherem Zusehen nicht; aber sehr, sehr scharmant. Sie sind sonderbar, die Balkanfrauen; die holde, ansehnliche Grazie ist vielfeiert ein Gerüst von Seilensgerten; abermals freud — das haben sie von den Türkinen; eine Türkin fühlt sich, wenn sie nur ihre Stimme vor einem Fremden hören ließ, schon so schäme, als hätte sie sich nach gegürtet, und bei aller Oberkeit gehen diese Frauen so gern, so heimlich, so leicht über die Grenze wie der herbe Negativer Meie.

Die Barta'sche alte war Negenerkattin aus Belgrad. Drüben, zu Hause, sicherlich eine englisch-torrette Frau. Hier, „im Ausland“, muß eine dinständige Dutz zum Abenteuer sie überfallen haben.

Da konnte sie an keinen Besseren geraten als an Barta. Auch er immer wie der Wilt. Ging Zug und Nacht, Jahr und Tag umher in Grünung — und plump! in eine Situation, das vier Monate brauchte, sich herauszufinden. Aus solchen Zeiten kommen im Frieden Anglistische und haben in der Schlacht; die da un und un Aufschläge wägen, entschließen sich ja nie.

Kurz, Barta verbrachte eine wohnwichtige Stunde

mit der Zerbien — und zwischendurch, seine Augen flackerten, befeuerte er ihr ... Gedächte. Die Ingenieurin aber war seine allgütigste Frau.

Sie fragte ihn: „Ob, was sich das für Gedächte?“ Barta redete sich und sprach: „Die hab' ich gemacht.“

„Du?“ Sie glaubte es nicht recht. „Und auf wen?“

„Dich.“ „Doch mich doch nie gesehen, Kindstopp?“

„Zaufenmal im Traum. Ich liebe dich, seit ich lebte.“

Die Zerbien wollte immer mehr Gedächte hören, und Barta befeuerte immer mehr — flammende Verle, die aus Küßen luden — flammende Küße, die Verle wurden.

„Lieber“, sagte sie, „du bist ja wahrhaftig ein Dichter.“

Und nun befeuerte er gern; er war's auch wirklich — ein oft gedruckter, ein bekannter Dichter; unter einen unüberschreiblichen Plethodonum, kein Mensch abate: „Nassibudin“ ist ein Leutnant, der arme Wille Barta von Eibitzig aus Gemin.

„Da fragte die Ingenieurin.“

„Ob! und abt du mit dir auch Geld dafür, wenn man dich drückt?“

„Obew.“

„... und schämt du dich nicht? ...“

„Warum denn?“

„Nun, in deinen Lieben — nicht? — verfröhmt du dein Blut; deine innersten Neigungen werden durch die Menschen, den Schullehrern, den Kaufmannsrauen: den Abwonten. Deine Seele gibt du preis — und läßt dich dafür bezahlen.“

„Drit!“

Barta lächelte. „Ich fände mir wie ein Dilletant war, ein Schmeiser, wenn ich meine Verle umsonst brauche. Gerade, daß man sie bezahlt, macht mich stolz und groß. Ein Dichter müßte seine Öre im Liebe haben, wenn er auf den Lohn verachtete. Schloßpreze hat auf Bestellung gefaltet — für Geld — sein Verles. — Und ich bin Offizier, ich will fürs Vaterland herben: fürs Leben muß mich mein Vaterland bezahlen. Ich nehme auch dieses Geld und errette nicht.“

Sie war gereizt durch die Erregungen der Liebe — er nicht minder. Sie kamen ins Streiten.

Was's die Ernst oder wollte sie Barta quälen?
Sie rief:

„Wenn du dich für dein belliges Gefasament be-
zählen läßt — warum ich nicht? Mein Mann
ist Deamter — er stellt jeden Groschen dreimal
um. Ich bin nach Semlin gekommen, um mir einen
Deil zu kaufen, und soll jurist — ohne Deil, weil
er um eine Copulie mehr kostet, als ich habe?
Sich mir auf der Stelle zwanzig Kronen!“

Barta kannte dieses Weib erst seit heute nach-
mittag — aber ihm war, als wären ihm im
Vordergrund die stiftliche getrocknet. Die wunder-
bare Stunde seines Lebens endet: im Dred.

Zwanzig Kronen! Er blühte die Frau still an,
kam ins Weinen und schlugte, riefend vor Jern
und Enttäufung.

Eine Sure — nichts weiter. Zwanzigkronen-
sure. In die Sure er geschaut. Nur heute nachmittag —
immerhin geschaut. Sollte ihr das Geld gern hin-
genommen und mit runder Oberbürde noch tausend-
mal mehr ...

... wenn er's nur hätte!
Sie ging trotzig, mit kurzem Gruß, und er blieb
verächtelt — ob, so besäamt — zurück, besäamt,
weil er in diesen ergrubnen, lumpigen Augen-
blick zufällig ergrubne, lumpige zwanzig Kronen
nicht hatte, um sie dieser — dieser Sure ...

Staum vor sie gegangen, da rannte Barta, sich
zwanzig Kronen pumpen, und lief ans Gave-
ufer.

Der Dampfer war davon.
Mit dem nächsten Lotasschiff, in Uniform, wie er
war, fuhr Barta hinüber, nach Belgrad. (Damals,
zu König Alexanders Zeiten, durfte man's noch
waggen; Deterreich hand auf mit Serbien.)

Auf alle Art versuchte Barta, die Ingenieurin
aufzuwinden. Vergebens.

Und die zwanzig Kronen kramten ihm im Saak —
er mußte, er mußte sie der Kanalle aben.

Er mußte sich rächen an ihr, sie erniedrigen. Sie
sollte ihr Geld haben. Und nicht sagen können:
ein österreichischer Offizier hat mich geblut und ist
mit den Lohn schuldig geblieben.

Nicht einmal — nein, dreißigmal war Barta
brühen; die Ingenieurin erbaute er nirgend.
Wußte ihren Namen nicht und konnte doch nicht
fragen, um Himmels willen. —

Das blöde Erlebnis bohrte und fraß an seiner
Geese. Da, eines Abends ...

Eines Abends, Barta war wiederum in Belgrad
und hatte sich die Augen nach der Dertan ausge-
quert — da verführte er das letzte Abendstipf.

Was tun? — Nun — ins Theater.
Eine ganz gemöhnliche Vorstellung, ein Boulevard-
stück von Aufschick. Nichts Verübtes.
Im Zwischensatz, bei besterleuchtetem Saal, läßt
Barta gelangweilt seine Wit ...

Mein Gott! Zwei Sabre hat er sie wie eine Sted-
nabel geluchst; da sitzt sie — in der Proletenium-
loge.

Wit ... Aber nein, es ist nicht möglich.
Barta weiß es seltsam und glaubt sich's selber
nicht. Er sitzt den Nachbar an, heiser und
hoffig:

„Sie! Wer ist das? Die Frau?“
Und der andere, ohne hinzuzufügen — nach wem
konnte der Fremde sonst gefragt haben? —

„Diese Frau, mein Herr, ist jetzt Ihre Majestät,
unsere Königin.“ Man hört deutlich: er billigt
die Wahl des Herrschers gang und gar nicht. „Sie
haben wohl in der Stellung gefehlet: Aber kurzum
noch Draga Malshin, Statin eines Ingenieurs...“
Der Nachbar nicht bemerkt.

Einmal mußte Barta's wegen das kaiserliche fan-
tionierte Verordnungsblatt umgedruckt werden.
Und derselbe Barta erlebte das Außerordentliche,
einer Königin zwanzig Kronen zu schulden.

Im Winter

(Zeichnung und Gedicht von Wilhelm Schulz)



Wie Schnee bedekt liegt alles weiß,
Und um die Stadt im Graben.
Da tummeln auf dem blauen Eis
Die Mädchen sich, die Knaben.

Scheint dir das zu verwegen schier
Und kaum höchst entbehrlich,
Kauf ein paar warme Wärfte dir,
Das ist nicht so gefährlich.

Und kniet beim Lauf der kalte Wind
Dich tödlich in die Wangen.
Sie werden hinterher gefühnd
Gleich roten Rojen prangen.

Vielleicht kamst du ein Liebchen traut
Doch heut damit berufen:
Der Winter wie der Sommer baut
Der Liebe feißig Feinden.

Der sterbende Tango

(Befehung von E. Kaiser)



„Ich werde um den Tango trauern wie um einen Geliebten.“ — „Ja, unsere Weine sind treuer als unser armes Herz!“

EIN HOCHGENUSS für Raucher
sind **WYBERT-TABLETTEN**; sie schützen vor Musten,
Heiserkeit, Katarrh. In Apotheken u. Drogerien Mk. 1.-



NIVEA Haarmilch

das Haarwasser ohne Alkohol
ist ein neues und ganz besonderes Mittel
zur täglichen Reinigung des Haares.

Nivea-Haarmilch enthält das unbegrenzt haltbare und dem Haarwuchs zuträgliche Eucerin in milchfeiner Verteilung. Sie macht die Verwendung von Haaröl, Brillantine und Pomaden überflüssig und erleichtert das Frisieren. Durch ihren Gebrauch wird trockenes sprödes Haar seideweich und der Haarwuchs angeregt. Ihre tägliche Anwendung verhindert die Schuppenbildung und den Ausfall der Haare, Zur vollkommenen Reinigung der Haare genügt eine ganz geringe Menge Haarmilch, der Inhalt einer Flasche reicht daher mindestens zwei Monate.

Preis der Flasche 2 Mark. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

P. BEIERSDORF & CO.,
HAMBURG F. 30
Hersteller der Zahnpasta
PEBECO.



Warum laufen Sie mit
abtauhenden Ohren
herum?
Augenblick! Abhilfe
schafft
Egoton
gesetzl. geschützt.
Erfolg garantiert.
Preis M. 7.50 excl. Nachnahme.
Postfrei, gratis und franco.
Unanfallige Verpackung.

J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedr.-August-Str. 9.

LEA & PERRINS
WENN es jemals irgend jemand ge-
lungen wäre, eine Sauce herzu-
stellen, welche **LEA & PERRINS'**
Sauce in Qualität gleichkommt, so können
Sie sicher sein, dass die Aufmachung der
letzteren nicht fortgesetzt nachgeahmt
werden würde.

Jede sogenannte "Worcestershire-Sauce" versucht das
Aussehen der Original-Sauce nachzumachen.
Schon die Tatsache, dass Flasche und Etikette von Lea & Perrins'
Sauce nachgemacht werden, beweist deutlich die
Minderwertigkeit der Imitation. Trotzdem verlangen
immer noch Tausende "Worcestershire-Sauce",
wenn sie "Lea & Perrins" meinen. Sie auch?

Der weiss Name
auf dem roten
Etikette:
Lea & Perrins
ist ein Merkmal
der Original- und echten
WORCESTERSHIRE SAUCE.

Die Zeiten ändern sich ... nur die „Pilules Orientales“

bleiben dieselben und geben so durch ihren Erfolg, der sich
andauernd vergrössert, einen schlagenden Beweis ihrer Wirk-
festigkeit, die für die **Entwicklung** und für die
Festigkeit der Büste unzweifelhaft ist.

Wenn Sie, Gnadigste, diese Zei-
ten lesen, sind Sie vielleicht die
Büste nicht in der Vollendung be-
sitzen, wie Sie sich dieselbe wün-
schen, so denken Sie wohl nicht an
die Tatsache, dass seit mehr als
40 Jahren die „Pilules Orientales“
jährlich Tausenden von Frauen die-
sen Zeit verleiht, den Sie sich
selbst wünschen und den Sie als
unerschütterlich betrachten, den aber
andere nicht erlangen, in dem Be-
reich der Möglichkeit eines jeden
Jahrs.

Volle 40 Jahre, ja mehr als
40 Jahre, existieren nunmehr „Pilu-
les Orientales“. Ohne Zweifel könn-
ten zur hervorragende Fertigkeit
mit bewährter Wirkung auf die
Frauen bestehen. Zahllose Nach-
nahmen werden jedes Jahr ge-
schaffen, es wurde versucht mit
allen möglichen Anstrengungen,
durch vielfachproben Schlägen
sich das Vertrauen der Franzosen
zu erwerben. Alle diese Imitationen
missen versagen, so wie sie
gekommen sind. Heute sind sie ver-
gessen, niemand spricht noch von
den „Pilules Orientales“ allein
konnten sich durch ihre Wirk-
samkeit die täglich durch neue
Zuschriften bewiesen wird, be-
halten.

So schreibt uns Madame C.:
„Ich bin ausserordentlich befrie-
digt von den durch die „Pilules
Orientales“ erhaltenen Resultaten. Ich
Sie versichert, dass ich ihnen meine
Dankbarkeit dadurch bezeugen werde, indem ich Ihre „Pilules
Orientales“ weiterempfehle.“
Es ist ausserordentlich wichtig, eheliche Frau, dass Sie
unsern Ratgeber in Erwägung ziehen, vor allem, dass
Sie Ihre Entscheidung, sich mit uns zu verbinden, noch
bevor treffen. Der Gedanke, sich der „Pilules Ori-
entales“ zu bedienen, könnte Ihnen morgen in der Hast

des Getriebes entgangen sein. Be-
denken Sie wohl, dass nur die
„Pilules Orientales“ Ihnen die
Möglichkeit bieten, Ihre Büste zu
entwickeln und zu befestigen, ohne
damit Ihrer Schönheit Abbruch zu
tun. Bedenken Sie die Freude, eine
Büste in solcher Form und Länze
zu besitzen. Wie es sich häufig nur
Ihre Wünsche ansammeln. Befriedigen
Sie könnend Nachahmer für Ihre Ge-
winnlichkeit. Die „Pilules Orientales“
werden Sie in keiner Weise an-
greifen, sondern von der Wirkung
eines waltenden, von der medi-
zinischen Welt nur bestempfehlten
Mittels sein. Ihre Einwirkung auf
das Blut und auf die Nerven be-
schleunigen die Assimilation der
Nahrungsmittel, sowie ihre Um-
wandlung in ein gesundes Blut-
gewebe. Der unauflösbare Erfolg,
seit 40 Jahren, der Dank von vielen
Generationen, Tausende von Bezeu-
gungen sprechen für die Wirksam-
keit und beweisen dadurch die
immer grössere Nachfrage. Können
Sie da noch zögern?
Der Preis einer Flasche „Pilules
Orientales“ mit Gebrauchsanweisung
ist Mk. 5.00 bei Einzahlung des
Betrages durch Postanweisung,
Mk. 5.50 bei Sendung unter Nach-
nahme.

J. Ratis,
45 Rue de Valenciennes, Paris.
Depots:
Berlin, Hahn-Apothek, Fran-
cfort Str. 77; München, Adler-
Apothek, Sendlinger Str. 13; Breslau, Adler-Apothek,
Ring Nr. Leipzig, Dr. Kny, Markt 1; Strassburg,
Jungfr. Apothek, Pharmacie de la Vierge; Frank-
furt a. M., Engel-Apothek, St. Fröhner-Str. 46.
Wir raten einer jeden Leserin dieser Zeitschrift, sich
das sehr interessante Heftchen „L'Art de la Beauté“
Schönheit des Busens“ kommen zu lassen, das gratis
geschickt wird.

Burrus
Cigaretten

für Kenner

„La Finesse“ 3 Pf.
„Fibur“ 4 „
„Versailles“ 5 „

überall erhältlich

Alleiniger Fabrikant J. J. Burrus, St. Kruska



„Glaub's nur nüt, daß 's Betteln no so leicht is! Da mußt mimen wie a Hoffschaupieler, und a Fantasie mußt haben — wie a Knochler!“

Gedächtnisschwäche: Wirklich heilbar, Neues Verfahren, Jakobus Isenlein, Dr. Wolfram, Dr. J. Küps, Oberfrank.

Fort mit dem lästigen Fett.

Ihr überflüssiges Fett wird vermindert, wenn Sie das innere Fett befeitigt haben; machen Sie sich also keine Sorgen. Die Nahrung, fettige Stoffen anreichert, ist eine Unreinheit und muß abgeführt werden, damit nicht durch die Nahrung die nicht, das fettartige Gewebe nach innen zu treiben, dem hinein liegt ein die Befreiung werden. Die inneren Systeme müssen von ihrem überflüssigen Fett befreit werden, und sobald dies geschehen ist, beginnt natürlich die Abwehrkraft sich zu heilen. Die Gewebe sind zu gleicher Zeit fortwährend verjüngt, die eine fettartige Stoffe befeuchtet, ist, die einzige „Säure“ derer vom Körper zu verstoffwecheln und nach jeder Reaktion eine davon zu erzeugen. Sie sind ganz rein, angenehm vom Geschmack, und man braucht sich keinerlei Sorgen in Bezug auf Dosis anzumachen, solange eine dieser kleinen Kapseln unmittelbar nach jeder Mahlzeit zu sich genommen wird. Durch ihre Wirkung wird fortwährend die Verdauung gefördert, die Nahrungsmittel, das man sich wohl fühlt und ein angenehmes Gesehensleben bewirkt, während die gewöhnlichen Verfahren, das sie allmählich über normalen Proportionen in ganz natürlicher und harmloser Weise wieder erzeugen.



Alter deutscher Cognac

„Welsch“, „Welsch“

Rühchem am Rhein

Hassia-Stiefel

prämiiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,

das Eleganteste, Solideste, Preiswürdigste.



Verkaufsstellen d. Plakate kostenlos. Katalog bei Anford. der Nr. 24 gratis.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Enthaarung!!

Gesichts- und alle häßlichen Körperhaare werden sofort schmerzlos und radikal „Epilator“ durch Abstrichen der Wurzeln allmählich und für immer. **Garantiert unschädlich, 2 Mark.** Für starken Wuchs 3 Mark. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.



Synthetische Edelsteine

Dem Naturstein gleiches Feuer, gleiche Schönheit. Kein Surrogat, keine Imitation. — In moderner, echter GOLDBLITZTECHNIK gefaßt. Synthetische Edelstein-Vertriebsgesellschaft m. B. H., Pforzheim.



Verlangen Sie gratis illustrierten Katalog 24

Kephalol, ein bewährtes Mittel gegen Schmerzen.

Nachempfehlungen sind alle höher in Verwendung befindlichen schmerzstillenden Mittel mehr oder weniger derartig. Bei der Einnahme dieser Präparate ist daher immer größere Vorsicht geboten, und in vielen Fällen dürfen sie überhaupt nicht genommen werden, da sie sonst die üblichen Folgen haben würden. Bei Kephalol ist dieses absolut ausgeschlossen, wie dieses aus den eingehenden Versuchen an den Kliniken und Krankenhäusern der Vorkämpfer Dr. S. Ortner, Dr. S. Schilling, Dr. Star, Dr. A. Federow u. a. hervorgeht. Dasselbe betätigt zahlreiche hervorragende praktische Ärzte, die Kephalol seit längerer Zeit in ihrer Praxis bei jeder Art von Kopf-, Schmerzen und rheumatischen Schmerzen, bei Sorendol, Gicht und anderen Krankheiten anwenden. Kephalol selbst daher stets bereitgehalten werden und in feinem Schokolade feinsten, Kephalol ist in jeder Apotheke zu haben. Sollte es nicht vorrätig sein, so kann es leicht beschafft werden.

Man verlangt Spezialiste F.S.

Prismen-Ferngläser

Heer und Marine, See und Gebirge, Reise und Sport, Theater und Jagd von M. 90.— bis M. 105.—

Zu beziehen von allen gebrüchlichen optischen Handlungen, oder direkt von

E. Leitz, Optische Werke, Wetzlar.

† St. Afra †

Liqueur „Unerreicht!“

Deutscher Cognac

Kempe Exquisit

Echter alter Cognac

E. Kempe & Co. Wilthen 95. - Châteaufauf. Ch. 92

Der neue KUNSTDRUCK-KATALOG

der über 270 Abbildungen enthält, wird jedem etwas nach seinem Geschmack bringen. Er ist gegen Einsendung von 1 Mark (auch in Briefmarken) direkt zu beziehen von **ALBERT LANGEN, VERLAG, MÜNCHEN-S**

Der „Simplicissima“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne Frachtkosten, pro Quartal (12 Nummern) 3.00 M., bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 4 M., im Ausland 5.00 M.; im halben Jahr 5.00 M., im halben Jahr 10 M., im halben Jahr 10 M., für das ganze Jahr 30 M., bei direkter Zusendung in Rolle 30 M., resp. 42 M.; in Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 H., pro Quartal 4.40, mit direktem Postversand 4.80. — Inserions-Gebühren für die 5 Spalten je Nonpareilzeile 1.50 M. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse.

König
in
seinem
Kreis

ist derjenige, der mit klarem Blick die Situation überschaut, sie in ihrer Entwicklung erkennt und daraus Vorteile zu ziehen versteht. Ein wachsamer, stets denkbereiter Geist, wie ihn die KOLA-Pastillen DALLMANN (gen. Dallkolat) erzeugen, kann Dir dazu behilflich sein

1 Schtl. Dallkolat M. 1.— in Apoth. u. Drogenhdlg. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh.

Dallkolat

Deutschlands führende
Sigarettenmarke
Lustfrei



In einigen Tagen erscheint

Die biblischen und weltlichen
Komödien
des hochwürdigen Herrn
Sebastian Sailer

während Kapitulars im Kloster zu Obermarchthal

Neu herausgegeben von Dr. Ovelglas

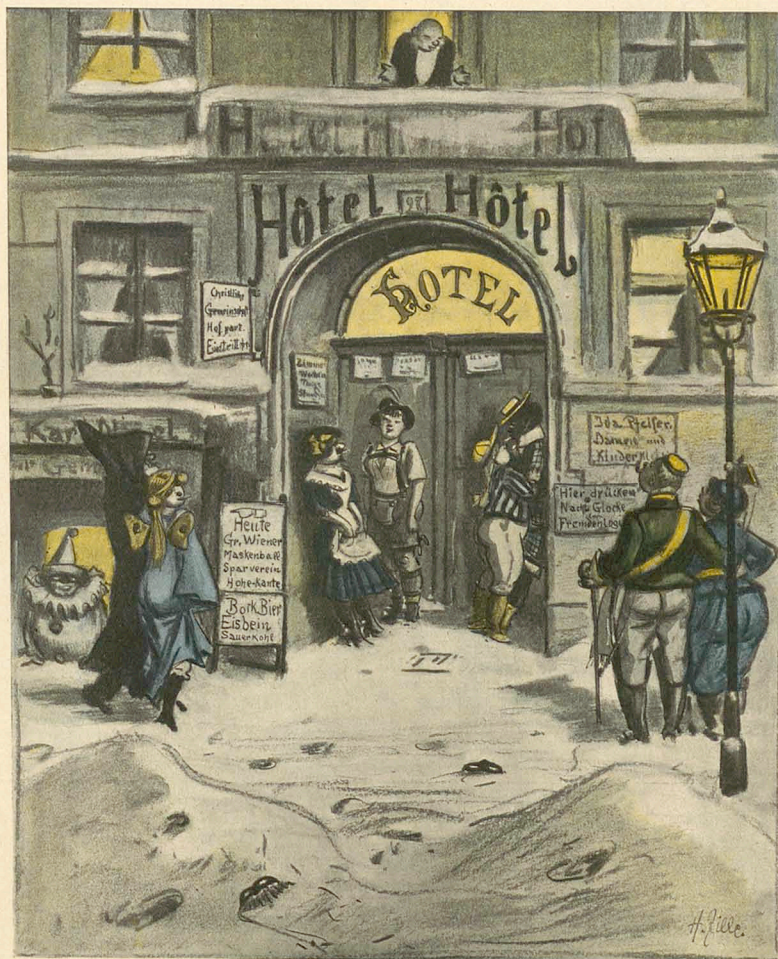
Mit einer Notenbeilage. Umfang von Wilhelm Schulz. Gebestet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark, Stoffaberausgabe 20 Mark

Diese neue umfassende Ausgabe erscheint zum 200. Geburtstag (12. Februar) Seb. Sailer, der als Vater der schwäbischen Dialektforschung gilt und bis jetzt außerhalb Schwabens so gut wie unbekannt geblieben ist. Es erheben sich die Ansprüche, eine neue gute Ausgabe dieses Dichters zu veranstalten, dessen Komödie vom „Jall Lusters“ bereits Goethe höchlichst erregte und den Gernmann scharf mit Nadel in die „Vetterchaft des Heilobanes“ rief. Nicht leicht wird sich wieder ein Dichter — und dazu ein gläubiger katholischer Priester! — finden, der himmlische Ansehensbeihen und Sagen mit einem so tief-umhergehenden Genuß behandelt wie Sailer; und gibt es nicht viele so gründliche Bauernkenner wie ihn. Die guten alten Editionen von Bachmann und Sailer sind längst vergriffen; was seitdem an Neuausgaben erschien, ist entweder unzureichend ausgestattet oder lächerlich oder — was das Schlimmste ist — ängstlich und läppisch purifiziert. Der vorliegende Herausgeber enthält in würdiger Ausstattung außer den eigentlichen Komödien sämtliche feineren Dichtungen Sailer's, die Prologe zur „Schöpfung“ und zum „Jall Lusters“, Predigtproben sowie Notenbeispiele aus einer bisher unbekanntem Bearbeitung der „Schöpfung“ als Singspiel. Mit dem Dialekt wird, wie der Herausgeber (gleich Sailer im Oberdeutsch) sagt, jeder sich zurechtfinden, der nicht von allen guten Sprachgelehrten verlassen ist, zumal sich am Schluß ein ausführliches Wörterbuch findet. Es ist keine Uebersetzung: „Man hat Gerhart Hauptmann's liebe Schicksal, sein Neutze's liebe Plattdeutsch und Ludwig Thoma's liebe Oberbairisch gelernt: man müßte diesem prachtvollen Sailer's liebe auch Oberschwäbisch lernen können!“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

Die Tiroler-Klara

(Fortsetzung von S. 316)



— — — Bei 'n ersten Tango wuhte id, det Sie een Mann fin!

Lieber Simplificissimus!

In Hamburg wurde es im Gegenfag zu den meisten anderen Bundesstaaten jüdischen Mitbürgern verhältnismäßig leicht, sich einen anderen Namen zuzulegen. Eine Illustration hierfür bildet die folgende wahre Begebenheit. In den Sitzungssaal eines wegen seiner satiratischen Wijsie bekannanten Landgerichtsbirektors kommt eines Tages billlos lufend ein Finanzfchreibereien. Schließlic fragt ihn der Direktor: „Wen suchen Sie denn eigentlich“, worauf der Schreiber antwortete: „Ich suche Herren

Dr. Cohn.“ Darauf der Direktor: „Welchen Dr. Cohn? Dr. Fred, Dr. Körte oder Dr. Wiffeling?“

Mein Freund, ein ausgezeichneter Mathematiker, aber, wie man so sagt, ein selten armer Daber, verdient sich ein peinvolles Brot durch Etandengeben in einem sehr feudalen Hause. „Mensch“, sagte ich zu ihm, „wie tanst du die Schinderei nur aushalten!“ — „Über bedenke doch“, antwortete er mit unheimlicher Befaffenheit, „wie genimmirgend das ist: erstens ist die Bezahlung ihrem Dünkel direkt, und der Bezahlung meines

Bögling's umgekehrt proportional; zweitens ist das Essen wirtlich ausgezeichnet, und drittens schide ich die Hängelpräge an den 'Simplificissimus' ein!“

Ich fuhr in der dritten Klasse, Frauencoups. Steigt da ein altes Mütterchen ein und zieht ihren Ehemann mit Mühe und Sorgfalt die steilen Trittbretter hinauf. Aus reiner Menschenliebe sage ich: „Ja, das ist aber ein Frauencoup!“ Der Schaffner wird ihren Mann hinauswerfen!“ — „D nein“, verweist das Mütterchen, „das macht nix; mein Mann ist blind!“

Schleussner-Photo-

Platten, Papiere Marken „Statius“ Chemikalien in flüssiger, Patronen- und Tabulettenform. PREISLISTE
 UND LIEFERUNG DURCH DIE HANDELUNGEN, Amateure und Fachleute finden in der dritten, völlig umgestalteten und textlich wiederum stark erweiterten Auflage des Hilfsbuchs
 Photographische Anleitungen zur sinnvollen Porzellan- und Landschaftsaufnahmen, künstlerischen Bildkomposition und erfolgreichen Verarbeitung photographischer Platten mit ausführlicher Beschreibung fast aller gebräuchlichsten Mittel der Abbildung oder Vorzeichnung, vielen praktischen Mischen, Entschärfervorschriften, Triebzeit, Abbildungen, 20 Tafeln, auf Kunstdruckpapier usw. Preis 50 Pf.

In allen Photo-Handlungen oder gegen 60 Pfennig in Briefmarken von der Dr. C. SCHLEUSSNER, Aktien-Gesellschaft, FRANKFURT a. M.



„Fidele Fuhrer“
 Kunstdruck Nr. 132a

Sieben erschienen

B. Wennerberg Münchner Fasching

Sechs mit der Hand kolorierte Heliogravüren auf feinem Kupferdruckpapier mit Chinaunterlage

Preis der sechs Blätter in eleganter Mappe 10 Mark, jedes einzelnen Blattes 2 Mark

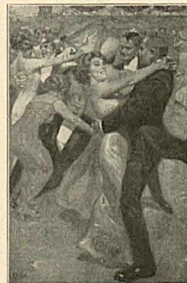
Papierformat ca. 30:41 cm, Plattenformat ca. 18,5:24,5 cm

Zu beziehen durch die meisten Buch- und Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag

ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S



„Demaskierung“
 Kunstdruck Nr. 134a



„Draher“
 Kunstdruck Nr. 132a



„Leichte Ware“
 Kunstdruck Nr. 206



„Viel umworben“
 Kunstdruck Nr. 139a



„Heimkehr“
 Kunstdruck Nr. 207



VORANZEIGE

Am 12. Februar
 erscheint außer
 Abonnement
 eine

KARNEVALSNUMMER DES SIMPLICISSIMUS



Preis 50 Pfennig

Bestellungen nehmen schon jetzt entgegen: die meisten Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte; auch gegen Einsendung von 60 Pfennig die EXPEDITION des SIMPLICISSIMUS in MÜNCHEN-S, Hubertusstraße 27

Von Nord nach Süd, von Süd nach Nord
Erkenn' mildend manches Wort:
„Ihr seid ja auch ganz annehmbar,
Und alle sind wir deutsch — nich wahr?"

Wir sind doch Brüder sozusagen,
Und haben es vereint gefolgt,
Das befre' Anna siebenjährig
In Exere feil auf Sieb und Seid."

Was ist denn das für ein Getute
Von feinem Kitt und Trüderblute,
Als ging's zu End' mit einemmal — ?
Und alles — weil ein General —

Weil sich ein kleiner Herr verfabend?
Das macht nach dreimvierzig Jahren,
Daf man die bange Frage stellt,
Ob unser Deutschland länger hält!

Nervöse Zeit nervöser Jappier,
Luftangefüllter Dypsenpapper!
Begraben liegt bloß hier der Hund,
Daf man das Maul nicht halten kann!"

Peter Schlemitz

Vom Tage

Garberittmeister Graf W. geht während der letzten Berliner Schmettage mit einem Bekannten an dem Reichstagsgebäude vorbei, auf dessen verschmierter Tretstufe die Jugend lustig redelt. „Na," sagt der Graf, „da hat der alle Kräfte doch wenigstens einen vernünftigen Zweck!"

Ein tobkanter Kölner Schuhmann übergab seinem Sohne ein Gelbfuß: „Hier, mein Sohn, haß du den Groschen, inwomit ich immer mein Bier bezahlt habe."

In Straßburg wurde kürzlich ein neues, elegantes Café eröffnet. Zunächst nannte es sich „Grand Café Piccadilly". Da wurde von der zuständigen Behörde das französische Wort „Grand" verboten, und der Schreiber wegen dessen Verwendung mit einem Strafmandat beahdet. Wegen die lieben deutschen Wörter „Café" und „Piccadilly" hatte die Behörde nichts einzuwenden.

Eines sehr ausgedehnten Oesterreiches, der selbst über die Grenzen alles Irdischen weit hinausreicht, scheint sich der „Katholische Volksbote" in Öttingen, der Hauptstadt des Einmalandes, zu erfreuen. In einer seiner letzten Nummern findet sich nämlich das folgende Inserat: „Vergleichen Dank der lieben Gottesmutter, heil. Joseph, heil. Antonius für Erörung einer Bitte."

Gleich und gleich — !

Der Fürstbischof von Breslau Ward rot und blau vor Zorn:
„Was maust der Oester Schulte?
Ich rei' gen Daberkorn.
Ich muß den Bruder beuten.
Wenn Nom gepredigt hat,
So gibt es nichts zu beuten —
Dann sapienti sat!"

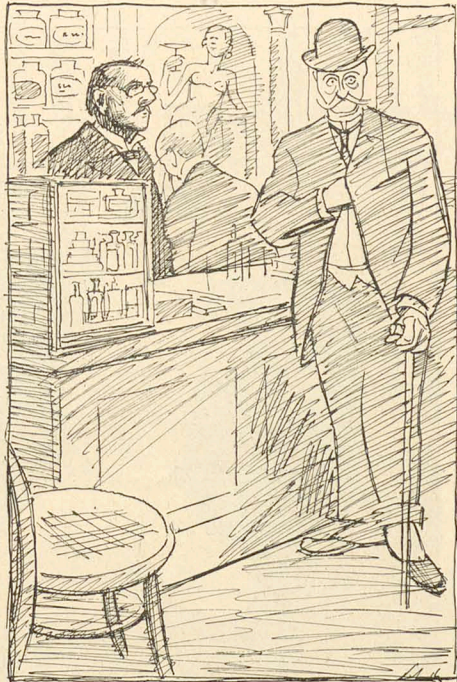
Es tracht in allen Nöthen
Wein Stamm um Wein und Wein.
Arbeiter sollen beten
Und gut katholisch sein.
Die Keher zu befehen
Sind, die da glauben, da.
Der Mensch soll nicht beghehen
Mit einem weichen f.

Dinauf die Dämmstreppe!
Was gilt die Wette? Topp!
Woh! gibt es viele Köpfe,
Doch gibt's nur ein'n Kopf.
Wenn alle Getreife reifen,
Orestf man zum Hühofstut.
Die Kirche und die Preußen
Werthen sich gar zu gut."

Obgar Obgar

Lieber Simplicissimus!

Der Großgrundbesitzer Graf D. mag untermüdes Wesen an seinen Angestellten auf den Rod nicht leiden, und einem Inspektor, den er für liebebiederlich hält, läßt er eines Tages kurzzerbad die Kündigung mitteilen. Der Mann kommt zu



„Meine Familie wächst mir über den Kopf — bitte, geben Sie mir ein viertel Pfund Epphusbazillen.“

ihm, stellt ihm vor, daß er niemals eine seiner Pflichten vernachlässigt habe, und daß schließlich angeborene Böblichkeit kein Verbrechen sei. Aber der alte Herr ist nicht unzufrieden. Erbrütet von so viel verbotener Ungeehrlichkeit verliert der Inspektor zuletzt die Haltung und ruft: „Schön, ich komme auch anderswo unter, meinewegen können Sie ...“ Und es folgt eine Redensart, die den höchsten Ansprüchen an Grobheit genügt. „Ja, mein Herr," sagt Graf D. mit Kopfschütteln, „jest it's zu spät, jest können Sie sich nicht mehr einschmeicheln.“

Bei meinem Regiment leitet Major v. P. die Einschüpfung der Kapitulanten als Vorsitzender der Prüfungskommission. Es ist Erdkundestunde. „Herr Leutnant, ich sehe da gerade in dem aufgeschlagenen Wude die Erdumdrehungsgeschichte. Bitte, fragen Sie mal darüber.“ Darauf der Leutnant: „Unteroffizier W., was wissen Sie von der Drehung der Sonne um die Erde?“ „Die Sonne dreht sich in 365 Tagen um die Erde.“ Eine Stunde später kommen die Kapitulanten des zweiten Bataillons daran. Abermals wird Erdkunde gepreßt, aber durch einen Elementarfehler. „Herr Ober, wollen Sie auch mal die Umkehrungsgeschichte der Erde prüfen.“ Darauf der Lehrer: „Was wissen Sie von der Umkehrung der Erde um die Sonne?“ Unteroffizier W. antwortet: „Die Erde dreht sich in 365 Tagen um die Sonne.“ Bei der Schlusskonferenz sagt mit erstem Gehör der Vorsitzende der Prüfungskommission: „Meine Herren, was ich da gehört habe, hat mir im großen und ganzen gefallen, aber eins muß ich ganz energisch betonen: Beim ersten Bataillon da drehte sich die Sonne um die Erde, und beim zweiten

Bataillon die Erde um die Sonne. Ja, meine Herren, das geht nicht! Da muß ich doch bitten, daß Einseitig im Regiment herrscht!"

Ich habe im ersten Schuljahr die Deutsche Fabel von „Pferd und Sperling" zu behandeln. Beim Besprechen der Stelle: „Nimm, der Vogel, nur immerhin, genug ist für mich und dich darin", frage ich: „Weshalb nennt das Pferd den Sperling einen fetten Vogel?" Fräulein bringt aus, stellt sich in Postur und spricht, jede Gibe betonend: „Weil er von den Bäume läßt!"

Teufcher Frühling

Wie schön erblüht jetzt unsern
Ein heilich-nationaler Oestl.
Der uns mitfamt dem deutschen Dergen
Das deutsche Maul zu öffnen heißt.

Der Daktor mit dem Sporne
Verleitet ein Mann von altem Schrot,
Ist heut ein Mann von altem Kerne
Und hilft dem Plarr ein wenig Bugbeot.

So zieh wir nun als fromme Dafen
Mit löblich angelegtem Sinn
Und altschöpfung angeblasen
Uns lichte Reich der Zukunft hin.

Peter Scholz



Um das Auge des Soldaten an den Anblick des inneren Feindes zu gewöhnen, ist man jetzt dabei, die Zielfiguren ins Bürgerliche umzumalen.